Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 175. Jahrgang.

Nr. 620 Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5,60 Mk., frei ins Haus 6,60 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6,60 Mk. Monatsbezug 1,90 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk., bei der Post 2,20 Mk. Wochenbezug in Breslau 45 Pf., frei ins Haus 55 Pf.

Breslau. Montag, den 4. September **1916.**

Einrückungsgebühr für die 1spalt. Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendbl. 45 Pf.), bei Anz. aus Schles. u. Pos. 30 (bezw. 35 Pf.), im Morgenblatt für Stellenangeb. 20 Pf., Wohnungsanz. u. Stellenges. 15 Pf., Anz. an bevorz. Stelle 2spalt. Zeile 1,50 Mk. (Schles. u. Pos. 1 Mk.). Hierzu tritt ein Kriegszuschlag v. 20 Prozent.

Anzeigenannahme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr.-Adr.: Schlesischeztg. — Postscheckkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau.

Mittagblatt.

Erfolgreiche Luftschiffangriffe auf England.

Heftigster Artilleriekampf an der Somme. — Starke französische und russische Angriffe zurückgeschlagen. — Deutsch-bulgarische Truppen rücken in Rumänien ein.

Ultimatum der Entente an Griechenland.

Neue Zeppelinangriffe auf England.

WTB. Berlin, 3. September. (Amtlich). In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineluftschiffgeschwader die Festung London, die befestigten Plätze Yarmouth und Harwich, sowie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Gute Wirkung des Angriffes konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marineluftschiffe sind trotz starker Beschießung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf den Süden Englands statt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Erdrosselung Griechenlands.

Ein Ultimatum der Entente.

WTB. Athen, 3. September. (Reuter) Eine Note, die die letzten Forderungen der Entente umschließt, ist Zaimis am Sonnabend nachmittag übergeben worden. Über ihren Inhalt ist nichts bekannt. Es herrscht hier große Nervosität.

WTB. London, 3. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Eine am 2. September abends der griechischen Regierung übermittelte englisch-französische Note fordert die Kontrolle über das griechische Post- und Telegraphenwesen mit Einschluß der drahtlosen Telegraphie, die Ausweisung feindlicher Agenten, die der Spionage und der Bestechung schuldig sind, sowie die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gegen griechische Untertanen, die an Spionage und Bestechung mitschuldig sind. Der Vertreter des Reuterschen Bureaus ist in der Lage zu erklären, daß die Erfüllung dieser Forderungen nicht auf Schwierigkeiten stoßen werde.

Die Entente-Flotte im Piräus.

WTB. Bern, 3. September. Agence d'Athènes meldet unter dem 2. September abends: 42 Kriegsschiffe liegen im Piräus. Drei fuhren in den Hafen ein und landeten Truppen, die drei deutsche Schiffe beschlagnahmten und darauf die Flagge der Alliierten hißten. Andere Truppen besetzten die Funkenstation im griechischen Arsenal.

bbl. Laut französischen Blättern wird die Flottendemonstration, an der 23 französische und britische Kriegsschiffe sowie sieben Transportdampfer teilnahmen, von einem französischen Admiral geleitet. Zu den Hauptwünschen der Vierverbandsmächte gehört, daß die noch in den griechischen Häfen liegenden den Mittelmächten angehörenden Schiffe Ausweisungsbefehl erhalten und daß der Entente feindliche Elemente, die sich während der letzten Wochen besonders bemerkbar machten, nicht mehr in der Umgegend des Königs geduldet werden. Endlich sollen die Vertreter der Alliierten ausreichende Sicherheit verlangen gegen jede Gefährdung der Operationsbasis der Armee Sarrail in Saloniki.

WTB. London, 3. September. „Daily Telegraph" meldet aus Athen vom 1. September: Alle beurlaubten Offiziere und Mannschaften der Flotte wurden einberufen; es wird kein Urlaub mehr erteilt.

Die „Times" meldet aus Athen: Die britisch-französische Flotte, die im Piräus erschien, kam aus Saloniki. Ein Teil der Schiffe liegt in der Bucht von Salames und in der Bucht von Phaleron.

WTB. Athen, 1. September. (Reuter.) Die im Piräus eingetroffene Flotte der Alliierten setzt sich aus Kreuzern, Transportschiffen, Torpedobootszerstörern und Barkassen zusammen; sie hat auch mehrere Flugzeuge. Es wird bestätigt, daß zwei Regimenter der elften griechischen Division in Saloniki sich mit den Alliierten solidarisch erklärten.

— Wie dem „Tag" berichtet wird, gab Elliot namens der Alliierten als Ursache des Erscheinens der Flotte am Piräus an, daß deren Offiziere und Mannschaften von dem venizelistischen Komitees zu einem Verbrüderungsfest eingeladen worden seien. Das Erscheinen der Flotte habe zur Folge gehabt, daß sich eine ungeheure Volksmenge nach dem Piräus begab, um sich die Schiffe anzusehen. Viele Deutsche hätten Athen verlassen. Das Fieber des Königs dauere fort.

Amtliche Berichte über die Kriegslage.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerieschlacht im Somme-Gebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Clery sind gestern abend starke französische Angriffe zusammengebrochen.

Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiaumont—Vaux ausgedehnten Vorbereitungsfeuer nur beiderseits der Straße Vaux—Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich von Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen unter dem Befehl des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Östlich und südöstlich von Brzezany entspannen sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Das Gefecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange.

In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfog. Dagegen blieb die Ploska-Höhe (südlich von Zielona) nach mehrfachem vergeblichem Ansturm des Gegners in seiner Hand.

Beiderseits der Bistritz im rumänischen Grenzgebiete traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsfühlung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrudscha-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzem Meer von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

WTB. Wien, 3. September. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Feindliche Artillerie richtete gestern ihr Feuer gegen Nagy Szeben (Hermannstadt). Im Gyorgyo-Gebiet fühlten die Rumänen gegen unsere Stellungen vor. Unsere Artillerie trieb die feindlichen Erkundungsabteilungen zurück; sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Südwestlich von Fundul Modovi und westlich von Moldawa schlugen unsere Truppen mehrere russische Angriffe zurück. Der Berg Ploska, südwestlich von Rafailowa, wurde von den Russen nach erbitterten Kämpfen genommen. Südöstlich von Brzezany scheiterten gestern mehrere starke russische Vorstöße. Heute setzte der Feind erneuert zum Angriff an.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich von Zborow verfolgen deutsche Truppen der Armee des Generals von Böhm-Ermolli bei Abwehr eines russischen Angriffes den Gegner über seine Gräben hinaus.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front hielten die Geschützkämpfe in mäßiger Stärke an. Im Plöckenabschnitt trat nach dem von unseren Truppen abgeschlagenen Angriff zunächst Ruhe ein, dann lebte die Artillerietätigkeit wieder auf.

An der Front südlich des Fleims-Tales scheiterten feindliche Angriffe auf den Col Torondo und die Cauriol-Scharte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Östlich von Vlora (Valona) sind italienische Kräfte erneuert über die Vojusa vorgedrungen. Sie wurden schon gestern Abend zum größten Teil wieder zurückgeworfen.

von Hoefer, Feldmarschalleutnant.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Verhaftung von Deutschen.

WTB. Athen, 3. September. (Reuter.) In Athen sind mehrere Deutsche verhaftet worden. Viele halten sich verborgen.

Die Gewaltstreiche der Entente.

WTB. Bern, 2. September. Laut französischen Blättermeldungen aus Athen hat König Konstantin auch den russischen und englischen Gesandten in Audienz empfangen Die britische Regierung hat für die nächsten acht Tage Kundgebungen in Athen verboten.

Wie „Nea Hellas" meldet, haben die Italiener in Chimara (Epirus) einen Albanesen zum Bürgermeister ernannt, die griechische Behörde aufgehoben und ferner eine fünftägige Frist zur Abgabe der Waffen festgesetzt.

WTB. Bern, 2. September. Laut Meldung des „Secolo" aus Athen hatte der französische Gesandte gestern eine anderthalbstündige Unterredung mit König Konstantin, der große Bedeutung beigemessen wird. — „Messaggero" schreibt zu der Lage in Griechenland, eine griechische Intervention habe nunmehr 90 Prozent an Bedeutung verloren. Die Lage auf dem Balkan hänge nicht mehr von Athen ab. Die griechische Regierung habe die Stunde ungenützt vorübergehen lassen. Sie habe geglaubt, andere an der Nase herumzuführen, sei aber selbst irregeführt worden.

Die Militärrevolte in Saloniki.

WTB. Genf, 2. September. „Petit Parisien" erfährt aus Saloniki, daß sich der Ausschuß für nationale Verteidigung aus den Obersten Zymbrakakis und Mazarakis und einer Anzahl Militär- und Zivilpersonen zusammensetze. Eine provisorische nationale Regierung sei ausgerufen worden. Gendarmerie, Kavallerie und Artillerie seien Anhänger der Bewegung. Zahlreiche Freiwillige hätten sich der Bewegung angeschlossen.

„Journal" erfährt aus Saloniki, daß die letzten Entschlüsse abends in den einzelnen Kreisen geheim gefaßt worden seien. Am Mittag des folgenden Tages seien in der Stadt Aufrufe verteilt worden. Einer hätte sich an die Zivilbevölkerung gewandt und hervorgehoben, der König habe die Überlieferungen der griechischen Rasse vergessen, vertrete die Interessen des Auslandes und liefere das Land der Väter einem grausamen Eindringling aus. Die Griechen dürften nicht mehr Behörden gehorchen, die die nationale Ehre verrieten, sie müßten sich an die Seite der Alliierten stellen und den Eindringling verjagen. Ein anderer Aufruf wende sich an das Militär und sage, die Feinde seien unter der Mitschuld desjenigen, der sie einst zum Siege geführt habe, in das Land eingedrungen. Es sei unstatthaft, denjenigen zu gehorchen, die Ost-Mazedonien preisgegeben hätten. Das Heer gehöre dem Vaterlande, nicht Einzelnen. Alle Soldaten müßten sich an die Seite der Alliierten stellen, um ihre hehre Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufrufe hätten einen großen Eindruck gemacht und die Bewegung hervorgerufen.

WTB. Bern, 2. September. über die Vorgänge in Saloniki läßt sich „Secolo" vom 31. August folgendes melden: An der Militärrevolte beteiligten sich bis jetzt 500 kretische Gendarmen und 100 Freiwillige. Der Befehlshaber der regulären griechischen Truppen, Oberst Tripuchis, hat die Beteiligung verweigert. Oberstleutnant Zimbrakakis durchzog mit kretischen Gendarmen und Freiwilligen die Hauptstraßen der Stadt und die Umgebung des Hauptquartiers. Sarrail dankte für die Ovationen. In der folgenden Nacht wurde von den Aufständischen ein nationales Verteidigungskomitee gebildet und sodann die Polizeilokale und Autogaragen besetzt. Ein Teil der Aufständischen besetzte bei Tagesanbruch die Umgebung der Kaserne, die sich in der Nähe des griechischen Generalkommandos befindet. Zwischen Aufständischen und regulären Truppen kam es zum Kampf, worauf französische Abteilungen eingriffen und die griechische Kaserne umzingelten. Sarrail verhandelte persönlich mit den Offizieren, um den bewaffneten Widerstand zu brechen. Mittags ergaben sich die griechischen Soldaten in Stärke eines Bataillons. Sie wurden entwaffnet und unter französischem Geleit nach dem Lager von Zaitumlik gebracht. Wer von den griechischen Soldaten zu den Aufständischen überging, wurde freigelassen und diesen zugeteilt. Die übrigen wurden in Zaitumlik von den Franzosen interniert. Weitere 100 Soldaten von dem kleinen Fort Kara Burun mußten sich unter den gleichen Bedingungen ergeben.

bbl. Nach der „Voss. Zeitung" werden auch in Larissa revolutionäre Freiwilligen-Korps gemeldet, die von französischen Militärbehörden bewaffnet werden sollen.

Der Krieg mit Rumänien.

Ein Manifest des Königs von Bulgarien.

WTB. Sofia, 2. September. (Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur.) Gestern wurde folgendes Manifest an die bulgarische Nation durch Anschlag veröffentlicht:

Bulgaren!

Im Jahre 1913 nach Beendigung des bulgarischen Krieges, als Bulgarien gezwungen war, sich mit seinen treulosen Verbündeten zu schlagen, griff uns unser nördlicher Nachbar Rumänien unter dem Vorwand eines Bruches des Gleichgewichts auf dem Balkan verräterisch an und fiel in die nicht verteidigten Teile unseres Vaterlandes ein, ohne daselbst Widerstand zu finden. Durch diesen räuberischen Einfall in unser Land hindert es uns nicht nur daran, die heiligen Früchte des Krieges zu ernten, sondern es gelang ihm auch infolge des Friedens von Bukarest, uns zu demütigen und uns unsere fruchtbaren Teile der Dobrudscha, den Mittelpunkt unseres ersten Königreiches, zu entreißen. Meinem Befehl gemäß hat unsere tapfere Armee damals keinen einzigen Gewehrschuß gegen den rumänischen Soldaten abgegeben und hat ihn einen traurigen militärischen Ruhm erwerben lassen, dessen zu rühmen er sich bis jetzt nicht getraut hat.

Bulgaren! Heute, da es Bulgarien mit der Unterstützung der tapferen Truppen unserer Verbündeten gelungen ist, den Angriff Serbiens gegen unsere Gebiete abzuweisen, das letztere niederzuschlagen und zu zerschmettern und die Einheit des bulgarischen Volkes zu verwirklichen, heute, da Bulgarien der Herr beinahe aller Gebiete ist, auf welche es geschichtliche und völkische Rechte besitzt, hat dieser selbe Nachbar Rumänien unserem Verbündeten Österreich-Ungarn den Krieg erklärt, und zwar wiederum unter dem Vorwand, daß der europäische Krieg wichtige territoriale Veränderungen auf dem Balkan in sich berge, die seine Zukunft bedrohen würden. Ohne irgendeine Kriegserklärung von Bulgarien haben rumänische Truppen schon am 28. August die bulgarischen Donaustädte Rustschuk, Swistowi usw. beschossen.

Gegen diese Herausforderung seitens Rumäniens befehle ich unserer tapferen Armee, den Feind aus den Grenzen des Königreichs zu jagen, den treubrüchigen Nachbar zu vernichten, die um den Preis so vieler Opfer verwirklichte Einheit des bulgarischen Volkes zu sichern und unsere Brüder in der Dobrudscha von der Knechtschaft zu befreien. Wir werden Hand in Hand mit den tapferen siegreichen Truppen unserer mächtigen Verbündeten kämpfen. Ich rufe die bulgarische Nation zu einer neuen ruhmreichen Heldentat auf, durch die sie ihr gegenwärtiges Befreiungswerk krönen wird. Möge der bulgarische Soldat weiter von Sieg zu Sieg eilen. Vorwärts, Gott segne unsere Waffen!

gez. Ferdinand."

S. Sofia, 1. September. (Telegr. d. Schles. Ztg.) Das mit steigernder Ungeduld erwartete, nachts 2 Uhr an allen Ecken angeschlagene Zarenmanifest zur bulgarischen Kriegserklärung ist mit jubelnder Freude aufgenommen worden. Die Begeisterung in der Stadt ist unbeschreiblich. Überall erschallten Hochs und Hurras.

Der Dreibundvertrag und Rumänien.

WTB. Wien, 2. September. Wie die „Polit. Korrespondenz" erfährt, beruhten die Beziehungen Rumäniens zu den Zentralmächten bis zum Augenblicke der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn auf dem Bündnisse, das 1883 zwischen der Monarchie und dem Königreiche unter Bezugnahme auf den österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisvertrag geschlossen wurde. Jenem Bündnisse war sofort nach seinem Abschlusse Deutschland beigetreten, Italien im Jahre 1888. Seither wurde es wiederholt, zuletzt 1913, erneuert. Aus dieser Rechtslage ergibt sich mit aller Klarheit, daß das Ausscheiden Italiens aus dem Dreibunde an dem Bündnisse Österreich-Ungarn und Rumänien rechtlich nichts zu ändern vermochte.

Graf Tisza zur rumänischen Kriegserklärung.

WTB. Budapest, 2. September. Im Magnatenhause sagte der Ministerpräsident Graf Tisza vor Eintritt in die Tagesordnung, da seit der rumänischen Kriegserklärung die erste Sitzung im Reichstage stattfinde, wolle er einige kurze Äußerungen machen.

Die rumänische Kriegserklärung reihe sich würdig dem italienischen Treubruch an; es trete darin dieselbe zynische Verleugnung der vertragsmäßigen Verpflichtungen zu Tage. Gleichzeitig sei dieser Schritt Rumäniens nicht nur eine Versündigung gegen Treue und Ehre, sondern auch eine Verkennung des eigensten nationalen Interesses. Er wolle sich nicht im einzelnen mit den Behauptungen beschäftigen, mit denen in der rumänischen Note die Kriegserklärung zu begründen versucht werde. Dieses Aktenstück sei ein Gewebe der vermessensten Behauptungen und an den Haaren herbeigezogener Vorwände. Was sollen wir dazu sagen, sagte Tisza, wenn uns in dieser Note Rumänien bedrohende Expansionsbestrebungen zugeschrieben werden? Der Ministerpräsident bestreitet ferner entschieden die Richtigkeit der Behauptung, daß die Monarchie während des Balkankrieges von 1912/13 nicht in vollem Maße gegenüber Rumnien alles geleistet habe, was dieses von einem Freunde und Verbündeten hätte erwarten können. Im Gegenteil, sagte Tisza, hat die Monarchie Rumänien damals in seinen Bestrebungen ehrlich und andauernd unterstützt. Selbstverständlich konnte in diesem Dokument auch die Behauptung von der Unterdrückung der rumänischen Stammesgenossen nicht fehlen. Ich wage jedoch zu behaupten, daß die Rumänen in Ungarn sich nicht nur besser befinden, als die fremdsprachigen Untertanen Rumäniens, sondern daß die ungarländischen Rumänen unter dem Schutze der ungarischen Krone in jeder Beziehung, wirtschaftlich, kulturell und sittlich, höher stehen und günstiger gestellt sind, als das rumänische Volk im Königreich. Die Wahrheit dieser meiner Behauptung wird auch dadurch bewiesen, daß unsere rumänischen Mitbürger während des ganzen Verlaufes des Krieges nicht nur größten Patriotismus und Opferwilligkeit an den Tag gelegt haben, sondern daß ihre Führer, selbst diejenigen, die durch politische Gegensätze von uns getrennt sind, seit der Kriegserklärung ihrem Unwillen und ihrer Entrüstung gegen Rumänien unverhohlenen Ausdruck verliehen haben. Der Versuch, durch einen meuchlerischen Überfall uns die schönste Perle in der ungarischen Krone, Siebenbürgen, zu entreißen, hat in allen Ungarn, wenn möglich, die todesverachtende Entschlossenheit und Kampfbegier noch gesteigert, und diejenigen unserer Mitbürger, die genötigt gewesen sind, infolge dieses tückischen Überfalls Haus und Herd zu verlassen, mögen versichert sein, daß wir, vereint mit unseren Bundesgenossen, deren Treue in diesen kritischen Tagen wenn möglich noch heller erstrahlte, alles aufbieten werden, um den Feind aus dem Lande zu vertreiben und ihnen die alten Wohnstätten wieder zu erobern. (Lebhafter Beifall.)

Die Verteidigung Siebenbürgens.

WTB. Budapest, 2. September. Im Magnatenhause sagte im Anschluß an die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Tisza Graf Aladar Szechenyi (oppositionell), er teile die Anschauung des Vorredners über den abscheulichen Verrat Rumäniens. Er müsse jedoch bemerken, daß die Heeresleitung sich einer großen Verantwortung dadurch ausgesetzt habe, daß sie keine Vorkehrungen für die Sicherheit der Grenzgebiete und deren Bevölkerung getroffen habe. Man habe allenthalben mit Gewißheit darauf gerechnet, die Einwohnerschaft werde zu entsprechender Zeit von einer etwaigen Gefahr verständigt werden, so daß sie nicht über Hals und Kopf vor der Invasion flüchten müsse. Er ersuche um Aufklärung.

Ministerpräsident Graf Tisza sagte, er erwarte mit größter Ungeduld den Zeitpunkt, wo von allen diesen Fragen bis in die kleinste Einzelheit gesprochen werden könne. Er hoffe, daß seine Aufklärungen jede unvoreingenommene Kritik überzeugen würden, daß alles Menschenmögliche geleistet worden sei. Den gegenwärtigen Augenblick halte er jedoch nicht für geeignet, diese Angelegenheit eingehend zu erörtern, er wolle nur vorläufig feststellen, daß die öffentliche Meinung vielfach im Irrtum sei, wenn sie glaube, daß Ungarn an der rumänischen Grenze eine solche Bergkette besitze, die nur an den Pässen überschritten werden könne. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Grenze, die 600 Kilometer lang sei, besitze diese Beschaffenheit. Wenn Rumänien große Kräfte zur Verfügung ständen, so seien die Verteidiger der Pässe immer der Gefahr ausgesetzt, von einem stärkeren Feinde umfaßt zu werden. „Zur Zeit, als die militärischen Vorbereitungen Rumäniens wahrgenommen wurden," sagte Tisza, „war es unmöglich, schon mit Rücksicht auf die russische Offensive, nach Siebenbürgen so viel Kräfte zu bringen, daß sie den rumänischen Angriff hätten zurückschlagen können. Während unsere Truppen die russische Offensive aufhielten und dort konsolidierte Zustände schufen, konnten keine bedeutenden Massen weggenommen werden. Von dem Zeitpunkt, wo die russische Offensive aufgehalten wurde, bis zum rumänischen Überfall war nicht genügend Zeit, um eine entsprechende Zahl Truppen nach Siebenbürgen zu dirigieren. Wir hatten nur so viel Mannschaften, um das Vordringen der Rumänen zu verlangsamen, und ich muß ausdrücklich den Heldenmut unserer Truppen, den sie in diesem Kampf entwickelten, anerkennen. Auf diese Weie ist der rumänische Einfall auf eine gewisse, verhältnismäßig geringe Entfernung von der Grenze vorgedrungen, aber eine Änderung wird in dieser Lage eintreten, wenn die ergriffenen Maßnahmen mit ihrem Schwergewicht in die Wagschale fallen. Ich will nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere Gegenmaßregeln in nicht langer Zeit die Wirkung fühlen lassen werden.

Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde zur Kenntnis genommen.

Herrmannstadt unter Feuer.

§§ Aus dem k. und k. Kriegspressequartier, 3. September, berichtet das „Berl. Tagebl.": Nachdem die Rumänen ihren Vorhuten auch Artillerie über den Roten Turm-Paß nachgeschoben hatten, begannen sie Herrmannstadt mit Granaten zu bombardieren, obwohl die Behauptung der ungeschützt in einem Talkessel liegenden Stadt durch die österreichisch-ungarischen Truppen nicht beabsichtigt ist. An der übrigen siebenbürgischen Front rückt der Gegner vorsichtig unseren in die vorgesehen Verteidigungsstellungen abziehenden Truppen nach. Bei Gyergyö-Sankt Miklos, wo zahlreiche große und wohlhabende Szekler-Gemeinden beieinander liegen und mehrere kleine Waldbahnen in das Gyergeny-Gebirge abzweigen, versuchten rumänische Truppen, Anstalten zur überquerung der Maros zu treffen. Sie wurden jedoch durch das Feuer unserer Artillerie zurückgescheucht.

Bratianu und der König.

§§hb. Der aus Bukarest zurückgekehrte Korrespondent des „Est" gibt eine interessante Darstellung, in der der Nachweis geführt wird, daß die Gesandten der Monarchie und Deutschlands vom König und Bratianu planmäßig irregeführt worden seien. Nur der bulgarische Gesandte sei gegenüber allen Versicherungen des Königs mißtrauisch geblieben, weshalb er auch in Bukarest nicht gern gesehen worden wäre. Auch die Königin habe auf den König keinen Einfluß geübt. Das Eheleben der beiden habe seit langem jene Grenze verlassen, die einen deutschen Einfluß voraussetzen ließ. Der ganze rumänische Verrat sei das Werk Bratianus und des Königs, der sich dessen unheilvollem Einfluß nicht habe entziehen können.

*

WTB. Frankfurt a. M., 3. September. Die „Frankf. Zeitung" meldet aus Budapest vom 2 September: Nach einer Sofioter Meldung hat der bulgarische Ministerrat beschlossen, den rumänischen Gesandten in Sofia, Derussi, und das Gesandtschaftspersonal bis zur Rückkehr des bulgarischen Gesandten Radew aus Bukarest zurückzuhalten. Diese Verfügung erfolgte, weil nach Berichten aus Bukarest Radew und sein Personal von den Rumänen sehr schlecht behandelt wurden.

WTB. Kopenhagen, 3. September. Nach einem Telegramm der „Politiken" aus Bergen traf dort gestern eine außerordentliche rumänische Gesandtschaft auf dem Wege nach Petersburg ein. Sie kam aus London und hat vorher Rom und Paris besucht. Ferner kamen dort sieben japanische Generale aus Rußland zusammen, die sich an die französisch-englische Front begeben wollen. Sie waren seit dem Frühjahr an der Ostfront.

WTB. Konstantinopel, 1. September. Der rumänische Geschäftsträger Rosetti-Rosnevano sollte mit den Gesandtschafts- und Konsulatsbeamten morgen von hier abreisen. Da inzwischen jedoch Bulgarien an Rumänien den Krieg erklärt hat, dürfte die Abreise verschoben werden.

Der Reichskanzler über die Ernährung des Volkes.

§§ Auf eine Eingabe der Generalkommission der freien Gewerkschaften und des sozialdemokratischen Parteivorstandes mit Wünschen und Vorschlägen zur Ernährung des Volkes hat, wie das „Korrespondenzblatt der Generalkommission" mitteilt, der Reichskanzler unter dem 10. August eingehend geantwortet:

Der Kanzler versichert, er sei mit der Generalkommission in dem Wunsche einig, die vorhandenen Lebensmittel möglichst gleichmäßig und gerecht zu verteilen und die Preise der Lebensmittel noch während des Krieges auf ein erträgliches Maß herabzudrücken. Daß in diesen Beziehungen noch Mängel bestehen, erkennt Herr von Bethmann Hollweg an. Gleichzeitig zählt er aber verschiedene Maßregeln zur Besserung auf und bemerkt, daß eine solche Besserung auch bereits unverkennbar sei. Bei Brot und Kartoffeln könne aber gegenwärtig an eine Herabsetzung der Preise nicht gedacht werden. Es sei auf die erhöhten Aufwendungen der Landwirtschaft und die mannigfaltigen Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen, mit denen sie zu kämpfen habe. Preistreibereien und Spekulationen auf dem Lebensmittelmarkte seien nicht vollständig zu unterbinden, wenn man auch in der Verurteilung jeder Form von Kriegswucher und dem Bestreben, ihn auszurotten, einig ist. Der Reichskanzler sagt schließlich, er würde es mit Dank begrüßen, wenn die Presse, die der Generalkommission nahesteht, die Bevölkerung darauf hinweisen würde, daß die Ursachen unserer Schwierigkeiten letzten Endes nicht in den Mängeln unserer Einrichtungen, sondern in den Absperrmaßregeln Englands zu suchen seien. Es wolle ihm scheinen, als wenn in den Erörterungen über die Schwierigkeiten der Ernährung die englischen Aushungerungspläne gegenwärtig allzusehr in den Hintergrund getreten seien. Aber dank der guten Ernte dieses Jahres kann das deutsche Volk mit ruhiger Sicherheit dem Siege und dem Frieden entgegensehen.

Das Organ der Gewerkschaftskommission stimmt den Ausführungen des Kanzlers über die Bewertung des englischen Aushungerungskrieges zu, es hält aber trotzdem den Preis für Kartoffeln für zu hoch und verlangt, daß mit mehr Energie zugunsten der konsumierenden Bevölkerung eingegriffen werde.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

bbl. Der Reichskanzler wird dem „Tag" zufolge die Parteiführer des Reichstages voraussichtlich am Dienstag empfangen, um ihnen Aufklärungen über die politische Lage zu geben und ihre eigenen Anschauungen entgegen zu nehmen.

Der Krieg der Türkei.

WTB. Konstantinopel, 2. September. Amtlicher Heeresbericht vom 1. September. An der Kaukasusfront machten wir auf dem rechten Flügel nach den gestern an verschiedenen Abschnitten ausgeführten Operationen abermals Gefangene. Wir schlugen einen Angriff des Feindes im Abschnitt von Oghnut ab und brachten ihn zum Halten. Dabei fügten wir dem Feinde Verluste zu. Ein Leutnant und Soldaten, die zu Gefangenen gemacht worden waren, erklärten, daß im Laufe ihrer vergeblichen Angriffe vom 17. August das 15. Regiment der 4. Division kaukasischer Jäger drei Viertel seines Bestandes verloren habe, und daß die Verluste der anderen Regimenter noch größer gewesen seien. Im Zentrum drangen Teile unserer Truppen bei einem Überfall auf die feindlichen Schützengräben in einzelne dieser Verschanzungen ein, zerstörten vier Feldgeschütze, machten 45 Gefangene und erbeuteten einige Artilleriepferde. Auf dem linken Flügel des Küstenabschnitts keine Kämpfe.

Am 17. August wurde ein feindlicher Monitor von einer Granate von unserer Artillerie getroffen als Antwort auf seine, von einem Flugzeug unterstützte Beschießung der Küste von Tschesme. Er zog sich nach Chios zurück, nachdem er acht Kanonenschüsse abgegeben hatte. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Ein neues englisch-russisches Abkommen über Persien.

§§hb. Der „Manchester Guardian" vom 1. September schreibt: Die Petersburger „Nowoje Wremja" vom 1. August gibt einen Auszug des neuen englisch-russischen Abkommens, das diesem Blatt zufolge abgeschlossen worden ist. Die „Nowoje Wremja" setzt auseinander, daß das jetzige Abkommen von dem des Jahres 1907 sich darin unterscheidet, daß die persische Regierung gleiche Rechte mit den Regierungen Englands und Rußlands erhält. Der erste Punkt des Abkommens von 1916 betrifft die Bildung einer persischen Armee, ein weiterer Punkt des Abkommens die Regelung der Finanzen; der dritte Punkt ist provisorischer Natur.

Kriegssteuern und Kriegsanleihe in Italien.

WTB. Bern, 3. September. Luzatti kündigt im „Corriere della Sera" an, daß neue Steuermaßnahmen einer weiteren dringend nötigen Kriegsanleihe voraufgehen und die Zinsen derselben decken sollen. Zurzeit verausgabe Italien monatlich eine Milliarde für außerordentliche Unkosten.

Die Beilegung der amerikanischen Eisenbahnerbewegung.

WTB. Washington, 3. September. (Reuter.) Die Vertreter der Eisenbahner haben infolge der Annahme des Achtstunden-Tages durch den Kongreß den Ausstandsbefehl rückgängig gemacht.

Die Schweiz.

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

WTB. **Bern** 2. September. In den deutsch-schweizerischen Verhandlungen fand heute Nachmittag die letzte Sitzung statt. Es wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Die Verhandlungen mit den deutschen Delelierten haben einen guten Verlauf genommen. Die Delegierten sind abgereist, um in Berlin Bericht zu erstatten. Es soll in Bern wie in Berlin noch eine Reihe von einzelnen Punkten geregelt werden. Wenn das Abkommen die Zustimmung beider Regierungen gefunden haben wird, werden Mitteilungen über die Einzelheiten erfolgen. Es steht zu hoffen, daß alle Schwierigkeiten der letzten Zeit eine die beiderseitigen Interessen befriedigende Lösung finden werden, insbesondere würde dann auch eine ausreichende Versorgung der Schweiz mit Kohle und Eisen eintreten. Vermehrte Lieferungen haben bereits eingesetzt.

Die französischen und englischen Berichte.

WTB. **Französischer Bericht vom 2. September, nachmittags:** An der **Somme-Front** ziemlich starke Artillerietätigkeit, besonders im Abschnitt von Maurepas und unmittelbar südlich vom Fluß. Die Deutschen unternahmen wiederholt heftige Angriffe gegen die Grabenstücke, die von den Franzosen am 31. August südlich von Estrées erobert worden waren. Es gelang, einige Stücke um den Preis fühlbarer Verluste wiederzunehmen.

In der **Champagne** wurden deutsche Erkundungsabteilungen mit Handgranaten westlich von Auberive und südlich von Tahure zerstreut. Eine russische Patrouille schlug eine deutsche nordwestlich von Auberive nach einem lebhaften Kampf in die Flucht. Auf dem rechten Ufer der Maas verlief die Nacht bewegt infolge der Nervosität der Deutschen, die die französischen Stellungen in der Nähe des Werkes Thiaumont heftig bombardierten und ohne Grund mehrmals Sperrfeuer eröffneten. Ein deutscher Angriff auf Fleury wurde durch unser Feuer glatt angehalten.

Westlich von Pont-à-Mousson versuchten die Deutschen nach Artillerievorbereitung, aus ihren Schützengräben bei Fayen-Haye hervorzukommen. Französisches Sperrfeuer vereitelte den Versuch. Nordwestlich von Regniéville suchte eine starke deutsche Abteilung sich den französischen Linien mit Hilfe einer Minenexplosion zu nähern. Sie wurde leicht abgewiesen. Überall sonst verlief die Nacht ruhig.

Orientarmee. An der Strumafront und in der Gegend des Dojransees zeitweise unterbrochenes Artilleriefeuer. Die französische Artillerie schoß den Bahnhof von Pardovica (nördlich von Gewgheli) in Brand. Zwischen Cerna und Wardar Handgranatenkämpfe. Ein bulgarischer Nachtangriff wurde von den Serben im Abschnit Vedrenic leicht abgeschlagen.

WTB. **Französischer Bericht vom 2. September, abends.** An der Somme-Front außer ziemlich lebhaftem Artilleriekampf in verschiedenen Kampfabschnitten nördlich und südlich der Somme kein wichtiges Ereignis.

WTB. **Belgischer Bericht.** Von der belgischen Armee ist nichts zu melden.

WTB. **Englischer Heeresbericht vom 2. September.** Vermehrte gegenseitige Artillerietätigkeit südlich des Ancre-Baches. Sonst keine Infanterietätigkeit, die in Handgranatenkämpfen zwischen Ancre und Somme bestand.

WTB. **London,** 2. September. (Amtlich.) An der britischen Front vor Saloniki keine Änderung der Lage.

Ägypten: Feindliche Flugzeuge warfen am 1. September morgens, 25 Bomben auf Port Said, einige Personen sind zu Schaden gekommen. Sachschaden wurde nicht angerichtet.

Wahlreden Wilsons.

Die amerikanische „Neutralität". — „Intrigen gewisser tätiger Gruppen." — Mexiko-Fehler. — Der zukünftige Frieden.

WTB. **Köln,** 2. September. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Washington: Präsident Wilson nahm heute die demokratische Aufstellung zum Präsidentschaftskandidaten für die kommende Wahl an und begleitete diese Förmlichkeit wie üblich mit einer Rede über die politische Lage.

Er sprach darin zunächst sein vollkommenes Vertrauen dahin aus, daß das Land den Demokraten die Regierung für weitere vier Jahre anvertrauen werde, und zwar auf Grund der Dienste, welche die Partei in den letzten vier Jahren dem Lande geleistet habe. Es sei der Partei gelungen, nicht nur die ihrer eigenen, sondern auch nahezu alle Programmsätze der progressiven Partei auszuführen. Dann kam Wilson auf die **auswärtige Politik** zu sprechen und führte dabei aus: Die Vereinigten Staaten seien neutral, nicht nur weil es die hergebrachte feststehende Politik Amerikas sei, sich von den Händeln Europas fernzuhalten, sondern auch darum, weil es offenbar Amerikas Politik sei, die unbegrenzte Ausdehnung der Flamme des Hasses und der Verwüstung zu verhindern. Wilson berührte sodann die Menschheitsrechte und bemerkte anschließend: Leider waren die Meere nicht breit genug, um die Infektion unserer eigenen politischen Verhältnisse durch die Leidenschaften und Intrigen gewisser tätiger Gruppen fern zu halten. Leute unter uns, die unter auswärtigen Flaggen geboren waren, vergiften unsere eigenen, sehr gespannten Verhältnisse mit illoyalem Verhalten, wurden gewalttätig gegen viele unserer Industrien und setzten uns der Schande eines nationalen Zwiespaltes aus. Es ist ein Teil der Aufgabe dieses Jahres der Abrechnung und Neuordnung, offen darüber zu sprechen und zu handeln mit der unmißverständlichen Absicht, diese Dinge zurückzuweisen, damit sie hinfort für immer unmöglich sind. Ich bin der Kandidat einer Partei, aber in allem bin ich ein amerikanischer Bürger. Ich suche weder die Gunst, noch befürchte ich das Mißfallen jener kleinen Gruppen Grenzloser unter uns, welche die Loyalität zu einer fremden Macht über die Loyalität der Vereinigten Staaten setzte."

Im weiteren Verlaufe der Rede gibt Wilson zu, **daß er in der mexikanischen Frage Fehler gemacht** habe. Schließlich wendet er sich dem **zukünftigen Frieden** zu, der ein gerechter und dauernder Friede sein müsse. Die amerikanische Nation müsse ihr volles Maß von Begeisterung dazu beitragen, um einen ehrenvollen Frieden zustande zu bringen. Keine Nation dürfe dazu gezwungen werden, auf irgend eine Seite zu treten, aber es könne auch keine Nation länger neutral bleiben gegen irgend eine beabsichtigte Störung des Weltfriedens. Alle Nationen der Welt müßten sich vereinigen zu gemeinsamer Sicherheit dafür, das, was immer geschehen soll, den Frieden der ganzen Welt zu stören, zuerst **von einem Gerichtshof der ganzen Welt** geprüft werden müsse, bevor es unternommen werde.

* Über Herrn Wilsons Auffassung von der „Neutralität" Amerikas ist weiter kein Wort zu verlieren, ebensowenig über seine Weltfriedensgedanken. Auf die erneuten groben Angriffe, die er in seiner Wahlrede gegen die Deutsch-Amerikaner zu richten für notwendig fand, werden diese ihm wohl die gebührende Antwort zu Teil werden lassen.

WTB. **Longbranch (New-Jersey), 2. September.** In einer Rede, in der er seine Nomination zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten annahm, verteidigte Wilson seine auswärtige Politik. Er erklärte dabei, es ist unmöglich, daß wir unsere bisherige Politik der Isolierung fortführen. Wir sind im Begriffe, eine große Rolle in der Welt zu spielen, ob wir wollen oder nicht.

WTB. **London,** 3. September. Die **Verlustlisten** vom 1. und 2. September enthalten die Namen von 133 Offizieren (19 gefallen) und 3134 Mann und von 106 Offizieren (39 gefallen) und 2750 Mann und außerdem von 326 Australiern.

§§hb. Aus Kopenhagen, 3. September, berichtet die „Frankf. Ztg.": Der **aufgebrachte dänische Dampfer „Axel"** wurde am 1. September in Swinemünde **freigegeben.** Er setzte die Reise nach Frankreich fort.

Schlesien.

Nationale Arbeiter- und Berufsverbände.

n. Mit einem Begrüßungsabend im „Saale des Deutschen Kaiser" begann am Sonnabend die Breslauer Tagung des Hauptausschusses nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, dem zurzeit folgende, zusammen 180 000 Mitglieder umfassende Organisationen angehören: Der Bund Deutscher Werkvereine, der Bund vaterländischer Arbeitervereine, der Bund der Bäckergesellen Deutschlands, der Deutsche Fleischergesellenbund, sämtlich in Berlin, der Zentralverband seemännischer Berufsvereine in Hamburg und das Deutsche Arbeiterkartell „Unterelbe" in Harburg a. Elbe.

Der große Saal war dicht gefüllt. Nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Breslauer Bezirksverbandes Plan sprach Frl. Peukert einen Willkommengruß in Versen; weiterhin richteten u. a. Gewerkschaftssekretär Kubutat (Breslau) und der Vorsitzende des Hauptausschusses Jensen (Hamburg) Begrüßungsansprachen an die Versammlung, und außerdem trugen Konzert- und Gesangsvorträge dazu bei, daß der Abend in fröhlich-geselliger Stimmung verlief.

Am Sonntag vormittag um 11 Uhr begann in demselben Saale die 6. Jahrestagung des Hauptausschusses, zu der als Ehrengast Polizeipräsident von Miquel als Vertreter des Oberpräsidenten, Eisenbahndirektionspräsident Mallison, Landeshauptmann von Thaer, Rittmeister d. R. Kraker von Schwarzenfeldt als Vertreter des Generalkommandos, Stadtrat Dr. Friedel als Vertreter der Stadt, und noch eine große Zahl von Mitgliedern verschiedener Behörden, Parlamentarier usw. erschienen waren.

Der Vorsitzende Jensen eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsansprache, in der er den Grundgedanken der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung hervorhob: Hebung des Arbeiterstandes bei voller Erhaltung seiner Unabhängigkeit nach allen Seiten, sowie Pflege eines vertrauensvollen Zusammenwirkens von Unternehmer und Arbeiter aus innerer Überzeugung und damit dauernde Sicherung eines gesunden deutschen Wirtschaftslebens. Am Schlusse veranlaßte er eine Ehrung der im Felde gefallenen Kameraden und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Im Namen der bei der Tagung vertretenen staatlichen und städtischen Behörden begrüßte Polizeipräsident von Miquel die Versammlung. In anerkennendster Weise würdigte er die Bedeutung und den Wert der arbeiterfriedlichen Bewegung namentlich für die Lösung der großen Aufgaben unseres Wirtschaftslebens nach dem Kriege und sprach den Wunsch aus, daß von den zwei Hauptgrundsätzen der Bewegung, Vaterlandsliebe und Interessengemeinschaft zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, auch der zweite immer weitere Kreise der Arbeiterschaft erfassen möge. Hierauf folgten die angekündigten Vorträge, in denen erörtert wurde, welches Interesse der Arbeiter und der Arbeitgeber am Wirtschaftsfrieden haben, welche Forderungen die Bewegung zum Arbeitsnachweiswesen erheben und wie sie ihre Organisationsbestrebungen und ihre Taktik in Zukunft gestalten müssen. Nach Beendigung der Verhandlungen hielten Polizeipräsident von Alten (Magdeburg) und das Herrenhausmitglied Graf zu Hoensbroech (Schloß Haag-Geldern) kurze, herzliche Ansprachen.

Der Nachmittag wurde einer Dampferfahrt auf der Oder gewidmet. Am heutigen Montag vormittag findet noch eine Sitzung zur Erledigung innerer geschäftlicher Angelegenheiten statt.

[**Dachstuhlbrand.**] Ein Dachstuhlbrand entstand Sonnabend abend kurz vor 12 Uhr in dem Hause Ofener Straße 66/68. Es brannten ein größerer Teil der Dachkonstruktion, Bodenverschläge und der Inhalt mehrerer Bodenkammern. Der Fußboden, mehrere Fenster und die Bodentüren sind angebrannt; Mit drei 45 mm weiten Schlauchleitungen, von denen zwei über das Treppenhaus und eine über die Magirusleiter nach dem Dach vorgenommen wurden, wurde das Feuer angegriffen. Zwei von den Schlauchleitungen waren mit der Motorspritze und die dritte unmittelbar mit dem Hydranten verbunden. Die Motorspritze wurde vom Hydranten gespeist. Die Feuerwehr hatte bis gegen 3 Uhr an der Brandstelle zu arbeiten.

Wasserstandsnachrichten.

	2.	3.	4.	M		1	2.	3.	M
Ratibor	2,40	2,06	1,84	1,72	Steinau	2.12	2,11	2,08	1,26
Cosel	1,44	1,12	0,96	0,93	Tschicherzig	1,76	1.74	1,78	1,43
Krappitz	2,64	2,46	2,44	2,36	Fürstenberg	1,60	—	—	1,39
Neisse	+0,08	—	—	0,58	Havelberg	1,56	+1,55	+1,53	2,91
„ Md. OP	3,84	3,86	3,80	3,61	Rathenow OP	+1,35	1,35	1,34	+1,05
„ Md. UP	1,96	2,34	1,84	2,50	„ UP	+0,23	0,23	+0,22	+1,06
Brieg OP.	4,80	5,00	4,84	5,04	Brandenb. OP	+1,97	2,03	2,04	+2,16
„ Mastenkran	3,02	3,34	3,06	2,78	„ UP	0.76	0,66	0,65	1 39
Kottwitz	1,66	1,87	1,78	0,96	Spandau UP	0,54	0,54	0,52	0,83
Treschen	1,42	1,66	1,56	1,14	Charlottenburg UP	29,68	29,66	29,64	29,96
BreslauOP	5,24	5,30	5,30	5,02	Brieskow UP.	2,06	1,92	1,84	1,55
BreslauUP	−0,74	−0,60	−0,54	−0,4	Temp. d. Oderw. 7 Uhr morg. +16.6				
Pöpelwitz.	+1.21	+	+1,53	2,35					

Ausuferungshöhe für die Oder-, Ohle- und Schwarzwasser-Niederung Kotwitz 3.50. Treschen 3.25

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

4. Sept.	Temperatur heute früh	Max. seit 24 Std.	Min	Niderschlag	Wind	Wetter	4. Sept.	Temperatur heute früh	Max. seit 24 Std.	Min.	Niderschlag	Wind	Wetter
Kristern	12	20	10	0	—	zm.heit.	Schreiberhau	—	—	—	—	—	—
Beuthen OS.	11	19	9	0	—	Dunst	Görlitz	15	19	12	0	—	halbbed.
Pleß	—	—	—	—	—	—	Grünberg	13	21	11	0	—	heiter
Habelschwerdt	9	20	7	1	—	heiter	Ostrowo	12	20	11	0	—	heiter
Friedland	11	20	8	0	—	heiter	Schneekoppe	—	—	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Nach Bresl. Ortszeit d. i. O.E.Z. − 52 Min.	2. September Nm. 2 U.	Abd. 9 U.	3. September Mg. 7 U.	Nm. 2 U.	Abd. 9 U.	4. Sept. Mg. 7 U.
Luftwärme (C)	+14,0	+14,9	+ 13,0	+ 18,2	+ 15,1	+ 12,3
Max. u. Min. d. Temp.	+18,4	—	+ 11,8	+ 19,0	—	+ 10,4
Dunstdruck (mm)	11,4	11,6	9,4	8,7	10,1	9,5
Dunstsättigung (%)	96	92	94	56	79	89
Wetter	bedeckt	heiter	wolkig	zl. heiter	heiter	zl. heiter

Vorgestern mittag Regentropfen.

Sport.

Rennen in Breslau-Süd.

*Der Schlesische Rennverein hatte gestern einen großen Tag. Gut besetzte Felder, zahlreicher Besuch und schönes Wetter verhalfen ihm zu einem vollem Erfolge. Die Wettmaschine klapperte denn auch recht fleißig und es wurde an ihr eine Rekordsumme für Breslau-Süd, 274 000 Mark angelegt. Der Tag war reich an Überraschungen. Die höchste Quote gab es mit 238:10 im Immelmann-Hürdenrennen, das Herren K. U. A. Utzschneiders Foliosa gegen Ceres und Quintus landen konnte. Nahezu das 20-fache Geld 195:10 gab es im Weddigen-Jagdrennen, das Graf Frankenbergs San Franciscan dem viel gewetteten Brian Boru abnehmen konnte. Graf Frankenberg konnte außerdem noch einen zweiten Erfolg mit dem auf der Breslauer Bahn heimischen gut im Gange befindlichen Germinal feiern, der das Graf Spee-Jagdrennen gegen Madelon gewann. Die wertvollste Prüfung des Tages war das Stochod-Rennen, eine mit 6800 Mark dotierte Zweijährigen Prüfung; weder Arkansas, noch Galant vermochten hier die Erwartung zu erfüllen, die man auf sie gesetzt hatte. Arkansas endete unplaziert, Galant als dritter hinter Herrn Schwarzenbergers Pension und Stall Weiß's Oudh. Ein sehr schönes Rennen war das den Tag beschließende Baranowitschi-Rennen. Sentinel, der am Start schlecht abgekommen war, konnte diesen Verlust bald gutmachen und die in schnellem Tempo führenden Imperator und Gael Rhu noch vor der Graden einholen und sicher abfertigen. Eingeleitet wurde der Tag mit dem Falklandinsel-Rennen, das Graf Seidlitz-Sandreczkis Paganini erfolgreich gegen Fa presto und Ragazzo verteidigte. Das Skagerrak-Rennen gewann Herrn W. Rusts Mac Merry.

Die Rennen waren reich an leichten Unfällen. Im Weddigen-Jagdrennen verlor Island Lady am Tribünensprung ihren Reiter, ohne daß beide Schaden nahmen. Im Immelmann-Hürdenrennen wurde Harz am Tujarick reiterlos, sein Reiter Reith verbog sich bei dem Sturze eine Rippe und im Graf Spee Jagdrennen zog sich Kilmallock eine Sehnenverletzung zu, so daß er nach dem Stall gefahren werden mußte, doch hofft man, den ausgezeichneten Wallach am Leben erhalten zu können. Wenn die Pausen zwischen den einzelnen Rennen eine Verkürzung erfahren hätten, wären die Rennbahnbesucher der Leitung sicher sehr dankbar gewesen. Die Rennen zogen sich infolge der langen Pausen bis nach 6½ Uhr hin. Im einzelnen hatten sie folgenden Verlauf:

Falklandinseln-Rennen. Preise 5200 Mk.; hiervon Graditzer Gestütpreis 4000 Mk. dem ersten, garantiert 600 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. — Für zweijährige inländische Pferde, die nicht gesiegt haben. Produkten inländischer Stuten 1½ kg erlaubt, was bei der Nennung zu beanspruchen ist. Entfernung etwa 1000 Meter (Zweijährigenbahn). Geschlossen am 22. August (19 Unterschriften).

Graf Seidlitz Sandreczkis F.-H. Paganini v. Achilles a. d. Partitur, 55 kg, Reiter Müller 1.,
Hrn. G. Seydels F.-St. Fa presto v. Mountain Apple a. d. Fastrada, 52½ kg, Reiter Heidt 2.,
Graf E. Henckels br. H. Ragazzo v. Joyful a. d. Red. May, 55 kg, Reiter Kasper . . . . . 3.

Ferner liefen Kätchen, Gwendoline und Egmont. Der Start gelang glatt; Gwendoline fiel zuerst zurück. Nach etwa 400 Meter führte Paganini dicht gefolgt von Ragazzo. Der Hengst des Grafen Seydlitz ließ sich das Rennen auch nicht nehmen und gewann leicht mit 2½ Längen. Ragazzo wurde von Fa presto noch leicht passiert und mit einer Länge geschlagen. Zwei Längen nach ihm kam Kätchen ein, eine Länge vor Egmont. Tot. 45:10, Pl. 19, 18:10.

Weddigen-Jagdrennen. Garantierte Preise 3500 Mk.; hiervon 2500 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. Ausgleich. — Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die weder 1916 ein Rennen von 4000 Mk. noch seit 1. Januar 1914 an ersten Preisen in Summa 10000 Mk. gewonnen haben. Entfernung etwa 4000 Meter (Große Bahn). Geschlossen am 8. August (21 Unterschriften, von denen 15 angenommen).

Graf Frankenbergs 6j. schwbr. W. San Franziscan v. Santoi a. d. Hard Tack (65½ kg). Reiter Jaschitz . . 1
Lt. Dierigs 6j. br. W. Brian Boru v. Dinneford a. d. Corbeno (60½ kg). Reiter Reith. 2
Lt. v. Schweinichens a. F.-W. Anonymus v. Admiral Breeze a. d. Mitz Cronje (62 kg). Reiter Lürig) . . 3

Criemhild, Tulpenauge, Dummkopf, Island Lady, Primula, Hawkins und Periphrase fanden sich noch am Start ein. Brian Boru sprang zuerst ab, doch setzte sich Island Lady bald an die Spitze, gefolgt von Hawkins und Dummkopf; San Franziscan hatte den Schluß. Am Tribünensprung wurde die immer noch führende Island Lady reiterlos, von hier ab führte Periphrase durch die Stadtseite vor Hawkins und Brian Boru. Gegenüber den Tribünen verbesserte San Franziscan seinen Platz und holte im Kundschützer Bogen Hawkins ein, der sich nach dem Wall an die Spitze gesetzt hatte. Er gewann schließlich mit ¾ Längen sicher gegen Brian Boru, dem nach zwei Längen Anonymus folgte, der in der Graden an Hawkins vorbeigegangen war. Tot. 195:10, Pl. 109, 16, 55:10.

Skagerrak-Rennen. Preise 4000 Mk., hiervon Union-Klub-Preis 3000 Mk. dem ersten, garantiert 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. — Für dreijährige und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde, die 1916 weder zwei Verkaufsrennen noch ein anderes Rennen, letzteres von 5000 Mk. gewonnen haben und für 4000 Mk. käuflich sind. Pferden, die seit 1. Januar 1915 nicht gesiegt haben, außerdem 2 kg erlaubt. Entfernung etwa 1400 Meter. Geschlossen am 22. August (15 Unterschriften).

Herrn W. Rusts 4jähr. F.-St. Mac Merry v. Dunmase a. d. Merry Mac, 2000 Mk. (57½ kg), Reiter Bismarck 1
Graf Sierstorpffs 6jähr. F.-St. Sturmbraut v. Matschbox a. d. Blitz, 3000 Mk. (59 kg). Reiter Bensch . . . †
Graf Seidlitz Sandreczkis 3jähr. F.-St. Karin v. Achilles a. d. Krimml, 1000 Mk. (50½ kg), Reiter Dreissig . †

Querulo, Swanhild, Horlitza, Albania und Ortrecht wurden noch mit entlassen. Nach einem zweimaligen Start setzte sich Querulo an die Spitze, gefolgt von Ortrecht. Albania übernahm dann die Führung bis zur Graden, hier hatte sie nichts mehr zu vergeben. Mac Merry zog sicher an ihr vorbei und gewann mit einer Länge. Sturmbraut hatte sich etwa 200 Meter vor Hause an die zweite Stelle gelegt und endete mit Karin, die sie arg bedrängte, im toten Renuen auf den zweiten Platz. Eine Länge nach ihnen kam Swanhild ein. Tot. 106:10, Pl. 29, 37, (Sturmbraut) 19, (Karin) : 10. Auf die Siegerin erfolgte kein Gebot.

Immelmann-Hürdenrennen. Garantierte Preise 4200 Mark; hiervon 3000 Mark dem ersten, 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten, 200 Mark dem vierten Pferde. — Für dreijährige inländische Pferde, die nicht gesiegt haben. Entfernung etwa 2600 Meter. Geschlossen am 22. August (20 Unterschriften).

Herren K. und A. Utzschneiders dklbr. St. Foliosa v. Quinconce a. d. Fairy Godmother (60 kg), Reiter Gröschel 1.
Herrn E. Henkels dklbr. St. Ceres v. Pekin a. d. Cameo (61 kg), Reiter Fritsche . . . . . 2.
Herrn J. Bürgers F.-H. Quintus v. Saphir a. d. Queen of Charms (59 kg), Reiter Jallas . . . . . 3.

Angriff, Harz, Quadrille, Willibirg, Philomele und Rawka machten die Fahrt noch mit. Quintus kam zuerst auf die Beine,

hinter ihm Harz und Willibirg. Angriff ging nie in die Ereignisse ein und refüsierte schließlich noch den Wall vor dem Kundschützer Bogen. Quintus, Willibirg, Foliosa war die Spitzengruppe, als die Gesellschaft an den Tribünen vorbeikam. Auf der gegenüberliegenden Seite verbesserte Ceres ihren Platz. Das Feld zog sich dann sehr auseinander. Foliosa, Ceres und Quintus sonderten sich im Kundschützer Bogen ab und liefen ein Rennen für sich mehrere Längen vor den anderen. Harz wurde am Tujarick reiterlos. Foliosa hatte dann noch einen Angriff von Ceres abzuweisen, die sie mit ¾ Längen auf den zweiten Platz verwies. Fünf Längen dahinter kam Quintus ein, sechs Längen vor Quadrille der Willibirg folgte. Tot. 238 : 10, Pl. 46, 17, 20 : 10.

Stochod-Rennen. Garantierte Preise 6800 Mk.; hiervon 5000 Mk. (wovon 3000 Mk. vom Union-Klub gegeben) dem ersten, 800 Mk. dem zweiten, 600 Mk. dem dritten, 400 Mk. dem vierten Pferde. Ausgleich. — Für zweijährige inländische Pferde, die kein Rennen von 8000 Mk. gewonnen haben. Entfernung etwa 1200 Meter (Zweijährigenbahn). Geschlossen am 8. August (28 Unterschriften, von denen 13 angenommen).

Herrn J. Schwarzenbergers F.-St. Pension v. Bay Cherry a. d. Pensa (53 kg), Reiter O. Müller . . . . 1.
Stall Weiß' br. St. Oudh v. Galtee Moree a. d. Orenburg (51 kg), Reiter Heidt . . . . 2.
Herrn R. v. Wallenbergs F.-H. Galant v. Malua a. d. Galanterie (52½ kg), Reiter Kasper . . . . 3.

Arkansas, Indus, Pic, Allerliebste und Hie Welf vervollständigten das Feld. Nach längerem Aufenthalt am Start sprang die Gesellschaft geschlossen ab und galoppierte die Hälfte der Distanz in Linie. Dann gingen Pension, Galant und Oudh energisch nach vorn und liefen ein scharfes Rennen nach Hause, aus dem Pension mit Halslänge als Siegerin hervorging. Oudh konnte nach hartem Kampf einen Kopf vor Galant das Ziel passieren, 1½ Längen dahinter kam Arkansas ein. Tot. 65 : 10. Pl. 15, 13, 11 : 10.

Graf Spee-Jagdrennen. Garantiert Ehrenpreis und 3500 Mk.; hiervon 2500 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. — Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder, die weder 1916 ein Rennen von 6000 Mk. noch seit 1. Januar 1914 an ersten Preisen in Summa 12 000 Mk. gewonnen haben. Entfernung etwa 3200 Meter (Jüngerbahn). Geschlossen am 22. August (24 Unterschriften).

Graf Frankenbergs 3j. F.-H. Germinal v. Saint Maclou a. d. Gymkhana (62 kg). Reiter Scholz . . . . . 1.
Herrn Karl Hartmanns 6j. F.-St. Madelon v. Beregvölgy a. d. Piari (67½ kg). Reiter Lüneberger . . . . 2.
Herrn W. Lindenstaedts 4j. F.-H. Tiptop v. Galtee More a. d. Thistle (63½ kg). Reiter Lürig . . . . 3.

Siege, Killmallock, Kobold, Mallorca und Usa wurden noch gesattelt. Siege zuerst vor Kobold, Killmallock am Schluß, begab sich die Gesellschaft auf die Reise. Tiptop übernahm dann die Führung bis zur Oltaschiner Ecke, in der Germinal an die Spitze zog und das Rennen nach Hause führte; Germinal vor Tiptop und Kobold bogen die Pferde in die Diagonale, in der Madelon sich nach vorn schob. Im Kundschützer Bogen kamen nur noch Germinal, Mallorca, Kobold und Madelon in Frage. Madelon hatte beim Einbiegen in die Grade bereits den zweiten Platz sicher. Um den dritten stritten Tiptop und Mallorca heiß, wobei aus Tiptop alles herausgeholt werden mußte, was er hergeben konnte. Mallorca brach schließlich unter der Peitsche weg. 3—2½ Länge. Killmallock zog sich bei dem tiefen Boden eine Sehnenverletzung zu und mußte vom Platz gefahren werden.

Baranowitschi-Rennen. Garantiert Ehrenpreis und 4700 Mk.; hiervon 3500 Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. — Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder, deren Besitzer im laufenden Jahre im Flachrennen nicht in Summa 75 000 Mk. gewonnen haben. Pferde, die seit 1. Januar 1915 ein Rennen von 10 000 Mk. gewonnen haben, sind ausgeschlossen. Entfernung etwa 1800 Meter. Geschlossen am 22. August (17 Unterschriften).

Graf E. Henckels 3jähr. br. H. Sentinel v. Saint Briavels a. d. Scotch Case (58 kg). Reiter: Kasper . 1.
Herrn Bischoffs a. dklbr. H. Gael Rhu v. Carla Mor a. d. Katarina (59½ kg). Reiter: Bie . . . . . 2.
Graf Seidlitz Sandreczkis 6jähr. br. H. Imperator v. Achilles a. d. Indra I (62 kg). Reiter: O. Müller . 3.

Außerdem Hansinelle und Norton Con; Nornton Con erwischte den besten, Sentinel den schlechtesten Start. Der Hengst des Grafen Henckel holte den Verlust aber bald auf, und lag noch vor der Kundschützer Ecke bereits auf dem dritten Platz. Norton Con und Hansinelle hatten hier nichts mehr zu vergeben. Durch den Bogen hindurch führte Imperator dicht gefolgt von Gael Rhu, Sentinel zog in flotter Fahrt immer mehr nach vorn und erschien als erster in der Graden, um dann sicher nach Hause zu ziehen. Gael Rhu passierte dann leicht Imperator und belegte fünf Längen hinter Sentinel den zweiten Platz, fünf Längen vor Imperator. Tot.: 20 : 10. Pl. 13, 15 : 10.

---

rs. **Hoppegarten,** 3. September. Ermunterungsrennen der Stuten. 7400 Mark. Entf. 1200 Meter. 1. R. Haniels Cattaro (Archibald), 2. Estella (O. Schmidt), 3. Griseldis (Rastenberger). Tot. 93:10. Pl. 14, 11, 11:10. Unpl. Caffeetante, Kriegslied, Partagas. Überlegen, 2—¾—4 Lg.

Pascha-Rennen. 5200 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. M. Löwenthals Suffragette (Heidemann), 2. Erpel (Ackermann), 3. Saalberg (Urban). Tt. 18:10. Pl. 11, 12:10. Unpl. Muttichen, Mylitta, Ad libitum. Überlegen, 4—3—5 Lg.

Wohlstatt-Handicap. 4700 Mark. Entf. 2400 Meter. 1. Lt. Wickels Sauerfüß (Schläfke), 2. Triebfeder (Bleuler), 3. Cassiopeia (Jentzsch). Tot. 44:10. Pl. 15, 14, 41:10. Unpl. Longwy, Lotty, Manchen, Hakart, Quast. Leicht, 1 Lg.—Kopf—Hals.

Renard-Rennen. 28 000 Mk. Entf. 1200 Meter. 1. Frhrn. S. A. von Oppenheims Immerdar (Archibald), 2. Ayesha (Olejnik), 3. Harlekin (Schläfke). Tot. 141:10. Pl. 24, 14, 12:10. Unpl. Depesche, Emden, Hindenburg, Hamamelis, Signorelli, Bergfried. Überlegen, 2—Kopf—2 Lg.

Ostara-Rennen. 7400 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. Rittm. O. v. Restorffs Katzbach (O. Schmidt), 2. Constanze (Lentzsch), 3. Sage (Kunath). Tot. 26:10. Pl. 11, 12, 16:10. Unpl. Leier, Corinna, Odisseus, Freudenschuß. Überlegen, 2—4—½ Lg.

Hoffnungspreis. 5200 Mark. Entf. 1400 Meter. 1. W. Lindenstaedts Orinoco (Bleuler), 2. Landsknecht (Jentzsch), 3. Helena (Rastenberger). Tot. 18:10. Pl. 14, 29, 36:10. Unpl. Malta II, Nertus, Rosenkavalier, Sandwirtin, Osterglocke, Harem, Harras, Olifant. Scharfer Kampf, Kopf—2—¾ Lg.

Niklot-Rennen. 7400 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. H. Lesses Schneeball (O. Schmidt), 2. Wetterauf (Olejnik), 3. Wartenburg (Gryczke). Tot. 38:10. Pl. 27, 31:10. Unpl. Joachim. Scharfer Kampf, Kopf—Hals—¾ Lg.

Handelsteil.

Schuldbuchforderungen der Kriegsanleihe und Kriegsgewinnsteuer.

bbl. Es ist in Aussicht genommen, die im Kriegssteuergesetz vorgesehene Annahme von Schuldbuchforderungen der Kriegsanleihen an Zahlungsstatt in der Weise bewirken zu lassen, daß die Beträge von dem Schuldbuchkonto des Steuerpflichtigen auf ein bei der Verwaltung des Reichsschuldbuchs einzurichtendes Konto des Reichs überschrteben werden. Es bedarf hierzu nur eines Antrages bei der Reichsschuldenverwaltung. Eine Ausreichung von Stücken wird nicht erforderlich und Kosten entstehen dem Kontoinhaber dadurch nicht. Da für die Schuldbuchzeichnungen wie bei den früheren Anleihen eine Ermäßigung des Zeichnungspreises um 20 Pf. für je 100 ℳ Nennwert gewährt wird, bieten sich den Zeichnern bei der Begleichung der Kriegsgewinnsteuer auf diesem Wege besondere Vorteile.

Samenhandel und Landwirtschaft.

Der Preisverband für Klee-, Gras-, Futterrüben- und Futterkräutersamen ist am 29. August, nachdem Verhandlungen mit dem landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin gepflogen worden sind, auf Anregung desselben mit den Vertretern der Landwirtschaft in den Räumen des Ministeriums zu einer gemeinschaftlichen Verhandlung zusammengetreten. Den Vorsitz führte der Geheime Oberregierungsrat Ramm vom landwirtschaftlichen Ministerium; zugegen waren außer mehreren Vertretern der Regierung als Vertreter der Wissenschaft Professor Hilgner aus München mit seinem Assistenten Dr. Vogt, Professor Dr. Dade, welcher tags zuvor mit den verschiedenen Korporationen eine vorbereitende Versammlung abgehalten hatte, Dr. Holtzki vom Bund der Landwirte, Dr. von Lochow (Grassamenzüchter), Prangenberg, Dr. Kühle (Gebr. Dippe) Quedlinburg, Direktor Zopes (Terra), ferner ungefähr fünfzehn Herren von der Landwirtschaft, Samenzüchter und konsumierende Landwirte. Vertreten waren ferner, der Bund der Landwirte, die Genossenschaften, Bauernvereine, Raiffeisen usw., von seiten der Kaufmannschaft Kommerzienrat Manasse, Mitglied des Kriegsernährungsamtes, Dr. Waage als wissenschaftlicher Vertreter, Kommerzienrat Hirsch, Mannheim, Franz Manasse, Stettin, Ernst, Hamburg, von Eigen, Haan, Dahmer, Königsberg, Kommerzienrat Hickler, Darmstadt, Mengel, Berlin, Schäfer, Breslau, und andere mehr.

Zunächst wurde festgestellt, daß die vorangegangenen Unstimmigkeiten, welche zu einem Angriffe seitens der landwirtschaftlichen Kreise gegen den Großhandel in der Presse geführt hatten, augenscheinlich auf eine irrtümliche Auffassung zurückzuführen seien; erfreulicherweise ergab sich, daß beide Parteien uneigeschränkteste Neigung zeigten, sich weitmöglichst entgegen zu kommen. Nach eingehendsten Debatten wurde beschlossen, daß einerseits die Landwirtschaft, andererseits die Kaufmannschaft mit einer gleichen Anzahl von Vertretern und Stimmen beteiligt sein sollten, und daß die Beschlüsse, wenn möglich, nicht durch Majorität, sondern durch gegenseitige Aussprache zur Geltung kommen sollten. Eine Kommission von je sechs Mitgliedern wurde gewählt, welche das Recht haben sollen, bei Verhinderung einen Vertreter zu stellen.

Der Preisverband bleibt weiter bestehen in seiner jetzigen Form und mit seinen jetzigen Statuten, die nur, nachdem die Beratungen mit der Landwirtschaft beendet sein werden, eine kleine entsprechende Änderung erfahren werden. Der Preisverband funktioniert als erste Instanz, welche der gewählten Kommission die Richtlinien angibt, andererseits erhält die gegenseitige Kommission ihre Richtlinien von den Korporationen der Landwirtschaft, die Preisbildung wird dann gemeinschaftlich von diesen beiden Kommissionen herbeigeführt. Es ist beantragt worden, daß der Samenhandel einer Konzession unterliegen soll, damit durch Beschränkung derselben eventuelle Überschreitungen getroffen werden können. Voraussichtlich dürfte dem Kriegsernährungsamt der Handel mit Sämereien unterstellt werden. Die Kommission hat die Aufgabe, über Feststellung der Höchstpreise zu beraten und Beschlüsse zu fassen, wobei eine Vierstaffelung vorgesehen ist.

Die nächste gemeinschaftliche Sitzung findet bereits am 16. September statt, inzwischen wird alles durch die Kommission soweit beraten sein, daß endgültige Beschlüsse werden gefaßt werden können. Sch.

— **Leipziger Herbst-Leder-Messe 1916.** Der Besuch seitens der Interessenten der Leder-Industrie war rege; aus allen Teilen des Reiches, auch von Österreich-Ungarn und anderen Ländern, waren Vertreter anwesend. Durch die ab 1. September d. Js. regierungsseitig festgesetzten Lederhöchstpreise sind die Grundpreise neu festgelegt, und für die von der Behörde freigegebenen Leder zeigte sich lebhafter Begehr. Die zur Streckung des Leders an den Markt gebrachten Ersatzstoffe als Holzsohlen, Holzschuhe, Gummiplatten und besonders gekittete Ledersohlen werden nach wie vor für den Zivilbedarf bereitwilligst aufgenommen und haben sich zum größten Teile als nützlich und zweckdienlich bewährt. Der Bedarf an Leder für die Armeen an allen Fronten ist reichlich gedeckt, so daß laut „B. B.-Z." noch ansehnliche Quantitäten Schuh- und Sohlenleder zur Deckung des Zivilbedarfs zur Verteilung gelangen. Die Fabrikanten loh- und alaungarer Schaffelle haben ihre Erzeugnisse bereits an den Produktionsplätzen verkauft. In der Städtischen Lederhalle kam nichts zur Einlagerung. Die Ledermeßbörse wurde von zirka 500 Personen besucht bei lebhaftem Verkehr.

WTB. Wien, 2. September. **Börsenbericht.** Die Börse befaßte sich mehr mit den Erörterungen über die neuen Steuermaßnahmen und über die Kriegslage, als mit dem eigentlichen Geschäft, das daher ein engbegrenztes blieb, umsomehr als auch der Wochenschluß die übliche Zurückhaltung zur Folge hatte. Von den wenigen Umsätzen lag dem Schrankenverkehr eine feste Stimmung zugrunde, während in der Kulisse mäßige Abschwächung hervortrat. Zu den wenigen bevorzugten Papieren gehörten einige Rüstungs-, Kohlen- und Petroleumaktien. Der Anlagemarkt war unverändert und fest.

WTB. London, 1. September. 2½% Engl. Consols **59½**, 5% Argentin. v. 1896 **96¼**, 4% Brasilianer von 1889 —, 4% Japaner von 1899 **72**, 3% Portugiesen —, 5% Russen von 1906 **90**, 4½% Russen v. 1909 **81¼**, Baltimore and Ohio —, Canadian Pacific **184¾**, Erie **39**, Nation. Railways of Mexiko —, Pennsylvania —, South. Pacific **101⅝**, Union Pacific **145¼**, United States Steel Corpor. **100½**, Anaconda, Copper **17¾**, Rio Tinto **61½**, Chartered **12/9**, De Beers **12 7/16**, Goldfields **1¾**, Randmines **3⅜**. Privatdiskont **5⅝**, Silber **30 7/16**.

WB. London, 2. September. Privatdiskont **5 19/32**, Silber **32¼**.

WTB. New-York, 2. September. **Börsenbericht.** Nach der gestrigen Abschwächung kam im heutigen Börsenverkehr infolge der zuversichtlichen Hoffnung, daß es den maßgebenden Stellen gelingen werde, die Streikbewegung der Eisenbahner zu verhüten, eine recht feste Stimmung zum Durchbruch. In erster Linie herrschte für leitende Eisenbahnaktien wie Readings, Canadian und andere reges Interesse. Am Industrieaktienmarkt waren es insbesondere Steels und Kupferwerte, die in größeren Posten aus dem Markt genommen wurden. So ergaben sich auf der ganzen Linie zum Teil recht ansehnliche Kurserhöhungen. Bei Schluß war die Tendenz als stramm zu bezeichnen und der Umsatz bezifferte sich auf 270 000 Stück Aktien. Am Montag bleibt die Börse geschlossen.

WTB. **New-York,** 2. September. (Schluß.)

vom	2.	1.	vom	2.	1.	vom	2.	1.
Geld a. 24 Stdn.	nom.	2½	Baltim. u. Ohio	85¾	85	N.-Y. Centr. H. R.	103¾	103
G. f. l. Darl. d. Tag.	nom.	3	Canada Pacific	176½	175	Norfolk u. West.	128	127¼
W. Lond., 60 Tg.	4,71,50	4,71,50	Chesap. u. Ohio	60½	59½	Pennsylvania .	55¾	55½
Cable Transfers.	4,76,45	4,76,45	Chic., Milw. St. P.	94	93	Reading . . .	104¼	103½
W. Paris 60 T.	5,89,50	5,89,50	Denv. RioGr. pref.	13	12¼	Southern Pacific	96⅜	95⅞
W. Berlin 60 T.	69¾	69¾	Erie Railroad .	38⅝	36⅞	Southern Railw.	23¼	23
Silber per unze	67¾	68⅛	Illinois Central	100½	100½	Union Pacific	137¾	137¾
NorthernPacif. 3	65¼	65¼	Louisv.-Nashv.	128½	128	Anaconda. Copp.	85⅛	84
United States	110¾	110¾	Miss. Kans. u. Tx.	3⅓	3¼	Unit. St. St. Corp.	96¾	95¼
Atch. Top. u. St. Fé	102½	102	Missouri Pacific	3¼	3¼	„ Steel pref	117½	117½

Aktienumsatz 270 000 Stück.

WTB. **New-York,** 2. September. — **Warenbericht.**

vom	2.	1.	vom	2.	1.	vom	2.	1.
Baumw-Öl loko	9,65	9,50	Zucker, Centrif.	—	5,02	Kaffee loko	—	10,—
Okt.	9,95	9,80	Weizen Nr. 2	157¼	154	do. Sept.	—	9,36
Petrol. New-Yk.	—	—	do. North.	171¾	168½	do. Dez.	—	9,36
Terpentin, N.-Y.	—	—	do. Sept.	—	—	do. Jan.	—	9,41
Schmalz, W. Stm.	14,95	14,60	Mehl (Sprg. clrs.	—	—	Kupfer	—	—
Schmalz Rb. Brth	—	—	Getraidefr. Lond	—	—	Zinn	—	—
Talg, Prima City	—	—	do. Liverpool	16	17,—	Roheisen Nr. 2	—	—

WTB. **Chicago,** 2. September.

vom	2.	1.	vom	2.	1.
Weizen Spt.	145	140¾	Schmalz Spt.	14,50	14,17½
p Dez.	147⅞	143⅞	p Okt.	14,75	14,15
Mais p Spt.	86¾	86½	Pork p Spt.	27,60	27,10
p Dez.	73⅜	72½	p Okt.	—,—	—,—

Speck, sh. r. sd. —

Schweinezufuhr

vom	2.	1.
im Westen	68 000	79 000
in Chicago	28 000	28 000

Weizen p Mai 147⅝. — Mais p Mai 76¾. — Schmalz p Dezbr. 14,05, p Januar 13.75.

Liverpool, 2. Septemb. **Baumwolle.** Wochenumsatz **27 920**, do. von amerik. Baumwolle **22 430**, Gesamter Export **4083**, do. Import **90 852**, do. Import von amerik. Baumwolle **81 846**. Gesamter Vorrat **667 600**, do. Vorrat von amerik. Baumwolle **552 270**, do. Vorrat von ägypt. Baumwolle **31 760** Ballen.

WTB. New-York, 1. September. **Baumwolle.** Loko middl. 16,30, per Septbr. 15,92, Oktbr. 15,94, Novbr. 15,96, Dezbr. 16,03, Januar 16,11, Febr. 16,18, März 16,26, April 16,32, Mai 16,38, Juni 16,39. Zufuhren in den atl. Häfen 18 000 Ballen, Zufuhren in den Golfhäfen 10 000 Ballen, Zufuhren im Innern 14 000 Ballen, Export nach Großbritannien 8000 Ballen, Export nach dem Kontinent 36 000 Ballen, Zufuhren in den Pacifichäfen 6000 Ballen.

WTB. New-Orleans, 1. September. **Baumwolle.** Middl. 15,63, Low middl. 15,13, Good ordin. 14,13, per Oktbr. 15,69, Dezbr. 15,86, Januar 15,96, März 16,17.

WTB. London, 1. September. **Metalle.** Kupfer per Kasse 110, per drei Monate 107¼, Elektrolytic 131 bis 129, Zink per Kasse 49, per drei Monate 42, Zinn per Kasse 170¼, per drei Monate 171, Blei 31.

Bogdan Stimoff!

Vermessungen
jeder Art **mit katasteramtl. Gültigkeit** übernimmt (5
Vermessungs- und Tiefbau-Büro **A. Rath,**
Breslau XIII, Augustastr. 103. Tel. 1200.

Jetzt ist die beste Zeit zum Dächerstreichen!
Dachlack schwarz, zum Kaltstreichen, wird nicht gesandet, ist nicht feuergefährlich, tropft selbst bei Sonnenglut nicht ab, wiederholter Aufstrich steht wie ein Gummiteppich, bleibt im Sommer klebefrei und im Winter elastisch, bricht und blättert nicht, ist jahrelang haltbar u. vorteilhafter wie gewöhnlicher Teer.
Nur in Original-Fässern von 200—300 Kilo Inhalt, 100 Kilo Mk. 40,— ohne Faß.
Dachlack farbig, nicht mit Anilinfarben getönt, daher farbecht und ohne Schwerspatfüllung, daher ausgiebig, ziegelrot à ℳ 100,—, grau u. grün ℳ 150,— die 100 Kilo ohne Faß, nur in Original-Fässern ca. 200 u. 350 Kilo Inhalt.
Sowohl der schwarze wie auch die bunten Dachlacke können auf Pappe, Ziegel, Zement, Metall, Holz, Gewebe, Stein und Mauerwerk aufgestrichen werden. Seit 25 Jahren überall einzig bewährt. Allseitig bevorzugt bei Behörden.
Chemische Fabrik Gräbschen,
Gebrüder Wolzendorff,
Breslau 24.

Für die Prüfung der Beschaffenheit unserer Kartoffelzufuhren
ist die Mitwirkung von
erfahrenen Sachverständigen
(ehrenamtlich oder gegen Entgelt) erwünscht.
Meldungen erbittet die
Städtische Kartoffelversorgung, Blücherplatz 16, II.

Stradauer Mühle verarbeitet **Gerste zu Graupe, Grütze, Gries, Mehl, Flocken.**
Stradau b. Canth, Bahnstation Rogau, Fernsprecher Canth 27
Die Höhe der Ausbeute ist von der Qualität der Gerste abhängig. Entfallende Kleie wird zurückgeliefert. (9
Gersten-Mahlkarte muß vorgelegt werden.

Lobe-Theater.
Montag 8 Uhr:
„Der Floh im Panzerhaus."
Dienstag 7 Uhr:
„Faust"

Thalia-Theater.
Montag und Dienstag 8 Uhr:
„Minna von Barnhelm."

Liebich-Theater. Abds. 8 Uhr.
Der große
Spezialitäten-Spielplan.

Zurückgekehrt
Olga Bräuer,
Ernststr. 7, II. (0

Fußpflege, Paul Brendel, Spezialist,
Schweidnitzer Straße Nr. 33.

Gesichts- und Körperpflege
Jaschik, Sadowastraße 65, II. [3
Körperpflege Irle, Schmiedebr. 39, I.
Körperpfl. Hembach, Ohlauerstr. 84, III

Erstkl. Nagelpflege
Emmy Fantova, [5
Neue Taschenstraße 25a, parterre.

Gesichts-, Körperpflege
Claire Schynol,
Tauentzienstraße 74, I. lks.

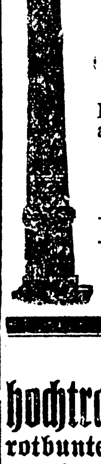
Vornehme [9
Wäsche-Ausstattungen
— auch Einzelanfertigungen für Damen und Herren — fertigt in eigenen Arbeitsstuben in bekannt bester Ausführung zu mäßigen Preisen an. Empfehlungen hoher und höchster Herrschaften. (9
Helene Stiegler, Breslau, jetzt Museumplatz 12, hpt.
Tel. 9005.
Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.
„**Krona**" ges. gesch. (9

Frau Frick, Spezialistin für Fußpflege
Klosterstraße 5, I. (9

Einzelmöbel [3
wie Schreibt., Bücherschrk., Chaisel., Kleiderschrk., Sofa, Umb., Standuhr kompl. **Herrenzimm., Speisez.,** Schlafzimm. rc. offeriere preiswert
M. Grau Nchf., Albrechtstr. 39, I.

Entfettungs-
Tabletten: Coronova (9
mit Marienbader Salz
zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät, à Schachtel **2.40** Mark.
Dep.: Naschmarkt-Apoth., Ring 44.

Corbin
(Saatgutbeize) (6
hält zu Originalpreisen vorrätig
Kloster-Drogerie **Paul Rathmann,**
Breslau VIII. Telephon 8267.


Aeltestes u. größtes Spezialbaugeschäft Ost-Deutschlands
Gegründet 1873.
Fabriken und Wohnhaus-Bauten
Schornsteine
rot oder gelb
Erhöhen und Reparieren alter Schornsteine ohne Betriebsstörung.
Abbrechen / Umlegen
Blitzableiter - Anlagen
Kessel-Einmauerungen
E. Härtel
Baugeschäft
BRESLAU 8
Tel. 280 u. 4446.

4 Stück hochtragende Kalben,
rotbunte Ostfriesen, hat abzugeben (2
P. Drescher,
Gutsbesitzer,
Leipe bei Münsterberg.

Wild und Geflügel
kauft zu höchsten Preisen (9
Eduard Höflich, Hoflieferant,
Wohlau i. Schl.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den provinziellen u. den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.